

Rund um den Erzberg

Ausgabe 4, Dezember 2022 - Österreichische Post AG – Postentgelt bezahlt

Zeitung der **KPÖ** Eisenerz

Gesundheitszentrum – aber nicht für jeden!

Es war eine großartige Feier: Christopher Drexler – damals noch VP-Gesundheitslandesrat – eröffnete das Gesundheitszentrum Eisenerz als Ersatz für unser Spital und vor allem für die Ambulanz. Viel Steuergeld wurde „in die Hand genommen“ – wie die Politiker so gerne sagen. Jeder Eisenerzer sollte das Zentrum in Anspruch nehmen können!

Und was ist daraus geworden? Wir haben angeblich ein Gesundheitszentrum, aber anscheinend nicht für Jeden! Es hängt davon ab, welchen Hausarzt man hat. Irgendwo läuft da etwas schief. Wenn man Glück hat,

fährt die Rettung in die Ambulanz nach Leoben. Oder man muss für eine einfache Wundversorgung extra eine Pflegehelferin vom Roten Kreuz bezahlen. Für die Landespolitik scheint das alles kein Problem zu sein.

KPÖ-Stadträtin Anna Skender: „Inzwischen rennen alle Parteien mit Unterschriftenlisten für die Gesundheitsversorgung herum. Warum geschieht trotzdem nichts? Im Land will niemand zuhören, wenn es Probleme gibt. Und der Landeshauptmann hat anscheinend vergessen, was er als Gesundheitslandesrat versprochen hat.“ Nicht einzusehen ist, dass, wenn der Arzt auf Urlaub geht,



das Gesundheitszentrum geschlossen ist. Das kann nicht die Grundidee gewesen sein.

URLAUB

Dr. Bauer-Schartner
19.12. bis 23. 12. 2022
und 2.1. bis. 5.1.2023

*Besinnliche Weihnachten und
ein gesundes Neues Jahr 2023*

wünscht die KPÖ Eisenerz
Stadträtin Anna Skender
und die Gemeinderäte Robert Wieser
und Udo Ranninger.

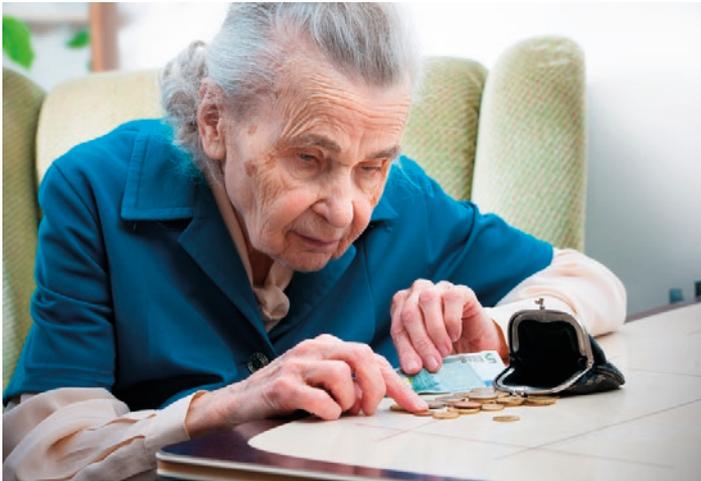


SIM-Campus: Ein Vorzeigeflop

Das Landesgericht Leoben hat die Schließung des SIM-Campus angeordnet. Der Sanierungsplan ist – wie erwartet – gescheitert. Das Gelände unseres früheren Krankenhauses soll verkauft werden. Aus dem Vorzeigeprojekt der Politiker von SPÖ und ÖVP ist ein Vorzeigeflop geworden.

Stadträtin Anna Skender: „Eigentlich stehen sie wie die begossenen Pudel da. Sie tun aber so, als ob sie mit all dem nichts zu tun hätten. Wir von der KPÖ haben von Anfang an – in der Gemeinde und im Land – gewarnt und mit unserer Kritik Recht behalten.“

Magere Pensionserhöhung zeigt: Senioren verlieren!



Die Regierung vernachlässigt und benachteiligt die Alten Menschen in unserem Land

Ein Vergleich macht sich: Die Beamtgehälter steigen im Schnitt um 7,32 Prozent, die Metallarbeiter um 7,44 Prozent mehr, für die Pensionisten gibt es aber nur 5,8 Prozent. Dabei liegt die Teuerungsrate schon bei 11 Prozent!

Stadträtin Anna Skender: „Für uns Pensionisten kostet das Leben anscheinend viel weniger als für die anderen.“

Ein weiteres Problem:

Wie immer schneiden jene mit einer hohen Pension trotz der prozentmäßig mickrigen Erhöhung besser ab. Da für alle die Kosten gleich hoch steigen, wäre wie schon so oft von uns gefordert, ein Fixbetrag, der für alle gleich hoch ist, gerecht.

Anna Skender: „Aber was soll man von dieser Regierung schon halten, die die Pensionistenvertreter nicht einmal bei den Verhandlungen mit einbezieht.“

Budget: Gemeinden brauchen mehr Hilfe

Eine Investitionsmilliarde für die Gemeinden. Das hat die Bundesregierung verkündet. Das Geld fließt in den Jahren 2023 und 2024 – vorausgesetzt, die Gemeinden bringen 50 Prozent der Investitionssummen selbst auf. Gerade diese 50-Prozent-Finanzierung stellt für kleinere Gemeinden eine große Hürde dar.

KPÖ-Kommunalreferent Jakob Matscheko: „Was im Bundespaket fehlt, ist ein umfassender bedingungsloser

Zuschuss für die Gemeinden, um deren Liquidität sicherzustellen. Die Kommunen brauchen sofort Geld, um ihre laufenden Kosten zu decken, vor allem die massiv gestiegenen Energiekosten. Die Forderung des Städtebunds an die Bundesregierung, zusätzliche 500 Millionen Euro für die Liquiditätssicherung zur Verfügung zu stellen, kann ich darum nur unterstreichen. Ein Energiewendeförderung nutzt uns nur dann etwas, wenn bis dahin die Lichter nicht ausgehen.“



Ob Gas, Strom, Fernwärme, Lebensmittel oder Miete: Das Leben wird immer teurer.

Öffentliche Hand stärken, Preise regulieren, Teuerung bekämpfen!

Alleingelassen

Liebe Eisenerzer!

Bilden wir uns die Teuerung nur ein? Das hat eine BÖVP- Abgeordnete im Parlament behauptet. Wer im Geld schwimmt, kann zu dieser Meinung kommen. Wer seinen Euro dreimal umdrehen muss, der weiß: Alles wird teurer. Und spätestens bei der Heizkosten- und Stromabrechnung würde es auch dieser Dame auffallen.

Und jetzt wird den Pensionisten wegen der hohen Pensionszuschüsse des Staates auch noch ein schlechtes Gewissen eingeredet.

Wir werden mit unseren täglichen Sorgen alleingelassen.

Gleichzeitig pumpt man Milliarden um Milliarden in einen Krieg, der nur Leid und Zerstörung bringt.

von

**KPÖ-Stadträtin
Anna Skender**



Dabei ist Weihnachten die Zeit des Friedens. Denken wir in diesen besinnlichen Tagen daran.

Deshalb wünsche ich Ihnen trotz allem gemütliche Weihnachtsfeiertage und ein besseres Neues Jahr

Glück Auf!

Ihre

Stadträtin Anna Skender

KLEIN, aber MIT BISS



*Wenn ich einen Fehler mache, muss ich dafür geradestehen.
Wenn Politiker Fehler machen, üben sie Druck auf die Bevölkerung aus.*

AUFRUF

Stadträtin Anna Skender (KPÖ) leistet gute Arbeit für Eisenerz. Helfen Sie mit, diese Tätigkeit auf eine breitere Basis zu stellen! Anna Skender: „**Wer uns unterstützen will, oder Vorschläge hat, ist herzlich willkommen.**“

Besuchen Sie mich in unserem Büro, Freiheitsplatz 1 oder kontaktieren Sie mich

telefonisch: 0699 / 180 55 290



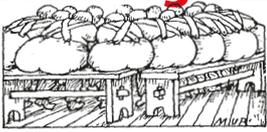
Die Kinderland-Ortsgruppe Eisenerz wünscht der Bevölkerung ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr 2023



Der Zentralverband der Pensionisten Ortsgruppe Eisenerz wünscht allen seinen Mitgliedern und der Bevölkerung

**FROHE WEIHNACHTEN
und ein
GESUNDES UND
FRIEDLICHES JAHR 2023**

Der Obmann: GR Robert Wieser



Aus der Eisenerzer Gemeindestube

Lustbarkeitsabgabe abgeschafft

Die Finanzlage unserer Gemeinde ist nicht rosig. Trotzdem haben ÖVP und FP die Lustbarkeitsabgabe abgeschafft. Das erfolgt vor allem im Interesse der Veranstalter des Erzberg-Rodeos, die bisher die Abgabe gezahlt hatten.

Im Gegenzug „könnte“ die jährliche Subvention für diese Großveranstaltung ausgesetzt werden, heißt es von Seiten des Bürgermeisters. Sicher ist das aber nicht.

Die Gemeindeaufsicht empfiehlt in einem Brief aus dem Jahr 2016, die Lustbarkeitsabgabe nicht einzuhoben, wenn das Gesamtaufkommen einen Betrag von 1.000 Euro nicht erreicht. In Eisenerz nimmt man aber etwa 11.000 Euro an Lustbarkeitsabgabe ein, 9.633 Euro allein vom Erzberg-Rodeo.

Anna Skender: „Ich

sehe nicht ein, dass man in Zeiten eines strikten Sparkurses auf Einnahmen verzichtet. Wir werden genau darauf achten, ob diese Subvention ausgesetzt wird. Der Verwaltungsaufwand allein ist kein ausreichender Grund für die Abschaffung der Lustbarkeitsabgabe.“

Eislaufplatz

Für den Weiterbetrieb des Eislaufplatzes (Maschinen, Material etc.) wurde vom Gemeinderat eine Subvention von 12.000 Euro gewährt.

Außerdem beschloss er die Aufteilung des Jagdpacht-schillings, die Förderung der Musikschulbeiträge für Schüler der Kulturvereine und Förderungen für heimische Landwirte.

Der Bürgermeister gab an, dass die Verhandlungen mit dem Land über die Höhe der

Bedarfszuweisungen „überaus positiv“ verlaufen seien.

75 Jahre Stadt Eisenerz

Vor 75 Jahren wurde Eisenerz zur Stadt erhoben. Daran wird das ganze 2023 über – von Jänner bis Dezember – mit zahlreichen Veranstaltungen festlich erinnert werden.

Energiesparmodus

Das Energiesparprogramm der Stadt Eisenerz weist einige einschneidende Maßnahmen auf. So werden zahlreiche Straßenzüge zwischen Mitternacht und 4 Uhr früh nicht beleuchtet. Die Weihnachtsbeleuchtung ist nur zwischen 16 und 20 Uhr eingeschaltet. Die Öffnungszeiten des Vitalbades werden verkürzt. Das Stadion ist vom 1. Dezember bis zum 31. März geschlossen. Über alle Maßnahmen informiert ein Brief der Gemeinde an alle Haushalte.



Kurt Fent



Udo Ranninger

Wechsel im Gemeinderat

KPÖ - Gemeinderat Kurt Fent hat sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen zurückgelegt. Sein Nachfolger als KPÖ-Gemeinderat ist Udo Ranninger.



Polsterlift Das Grüne Licht ist da

Man hat es kaum noch zu hoffen gewagt. Jetzt soll der Betrieb des Polsterliftes noch in diesem Winter starten.

Die notwendigen Maßnahmen sind getroffen worden, die Genehmigungen

wurden erteilt. Anna Skender: „Es hat sechs lange Jahre gedauert, jetzt scheint es aber so zu sein, dass unsere gemeinsamen Bemühungen am Ende erfolgreich sind.“



Region braucht Notarzt vor Ort

Unsere Region braucht einen Notarztstützpunkt vor Ort. Das hat der Notfallmediziner Thomas Wegscheider von der Grazer Med-Uni am 30. November in einem ORF-Interview bestätigt.

Wegscheider: „Wenn die Flugrettung ausfällt, kommen Notarztfahrzeuge dann entweder aus Leoben, Rottenmann oder Waidhofen an der Ybbs in Niederösterreich“. Die Anfahrtszeiten bei schlechten Fahrverhältnissen würden teilweise bei 45 Minuten oder mehr liegen.

Wegscheider empfiehlt daher, einen Test-Notarztstützpunkt als Pilotprojekt einzurichten: „Damit man hier erstens rasch zu einer Versorgung kommt und zweitens auch eine entsprechende Datengrundlage schafft. Unserer Analyse

folgt, dass der Standort Hieflau in der Gemeinde Landl ganz bestimmt ein sehr attraktiver Standort wäre.“ Auch haben schon Notärzte und Sanitäter lukrieren können, die dieses Pilotprojekt unterstützen würden, so Wegscheider.

Wegscheider: „Ein Notarztstützpunkt rechnet sich schon ab dem ersten Menschenleben, das gerettet werden kann. Und ich denke, dass es hier die dringende Unterstützung von höchster politischer Stelle braucht, damit diese Lücke geschlossen werden kann und damit auch in dieser Region in gebotener Zeit notärztliche Hilfe vor Ort sein kann, dort, wo sie gebraucht wird.“

KPÖ-Stadträtin Anna Skender fordert die Landesregierung auf, jetzt rasch aktiv zu werden.

11.500 Unterschriften für menschengerechte Pflege

Kaum eine Woche vergeht ohne neue Hiobsbotschaften aus den steirischen Krankenhäusern und Pflegeheimen.

Um auf die massiven Missstände aufmerksam zu machen und für ein Pflegesystem einzustehen, das für die zu Pflegenden, Angehörigen und Pflegekräfte funktioniert, haben sich Beschäftigte aus der ganzen Steiermark mit der KPÖ zusammengetan und die Petition **Geht's der Pflege gut, geht's uns allen gut!** ins Leben gerufen. Das Ergebnis: 11.508 Menschen haben die Pflege-Petition unterschrieben!

Eine Übergabe kam bisher nicht zustande weil Landeshauptmann Christopher Drexler hat auf zwei Anfragen für einen Übergabetermin der Unterschriften noch nicht einmal geantwortet!

Die Unterschriftensammlung geht nun weiter, bis die Landesregierung die Unterschriften entgegennimmt. „Der Zuspruch zu unserer Petition zeigt deutlich, dass wir mit unseren Forderungen auf dem richtigen Weg sind“, so der Grazer Gesundheits- und Pflegestadtrat Robert Krotzer (KPÖ)

Das sind die Forderungen:

- Deutliche Aufstockung der Ausbildungsplätze gegen den Personalnotstand!
- Bessere Bezahlung und mehr Freizeit für das Pflegepersonal!
- Anhebung des Pflege-Schlüssels!
- Höhere finanzielle Unterstützung für Menschen in Pflege-Ausbildungen!



WARUM KRIEG?

Gedanken zu Krieg und Frieden

Warum gibt es Krieg? Diese Frage stellt sich: 100 Jahre nach dem 1. Weltkrieg, 75 Jahre nach dem 2. Weltkrieg, 15 Jahre nach dem NATO-Krieg gegen Jugoslawien. Die feierlichen Worte an den verschiedenen Gedenkveranstaltungen klingen nämlich in diesem Jahr besonders hohl. Fast überall auf der Erde toben im Jahr 2014 Kriege und werden hunderttausende Menschen auf die eine oder andere Weise zu Opfern militärischer Gewalt.

Dabei haben unsere Meinungsmacher vor 25 Jahren ganz anders geredet. 1989 glaubte man, der Untergang des Sowjetsystems und des Warschauer Paktes werde das Ende der Geschichte und damit der Kriege bringen. Man sprach von einer Friedensdividende für die Menschheit.

Heute klingen solche Worte nur mehr weltfremd. Hochgerüstete Machtblöcke kämpfen um die Kontrolle von Rohstoffen und von Absatzmärkten, Kriege sind zum Mittel der Politik geworden. Und wie vor 100 oder 75 Jahren werden die schlimmsten Absichten durch die edelsten Worte in den Medien getarnt. Heute sagt man zwar nicht mehr „Jeder Schuss ein Russ“, im Jahr 2014 wird man aber als „Putinverstehler“ diffamiert, wenn man in der Krise rund um die Ukraine für Verhandlungen eintritt und die Spirale von Sanktionen und Kriegsvorbereitung ablehnt.

Blicken wir in den Nahen

Osten: Die Auseinandersetzungen zwischen Israel und den Palästinensern werden immer blutiger, Frieden ist keiner in Sicht. Und im Irak zeigt sich, dass der Angriffskrieg der USA von 2003 nur neue Gefahren gebracht hat. Saddam Hussein war ein Waisenknabe, verglichen mit den muslimischen Klerikalfaschisten der Gruppe ISIS.

Die Jahrzehnte vor 1989 erscheinen aus heutiger Sicht wie eine goldene Zeit: Die großen militärischen Blöcke betrieben eine Politik der friedlichen Koexistenz und Österreich war neutral.

Jetzt gibt es eine dieser Seiten nicht mehr. Die andere Seite hat in der Zwischenzeit getestet, wie weit sie im Streben nach Vorherrschaft und Neuaufteilung der Welt gehen kann, und dabei das Instrument des Krieges nicht gescheut: Nicht in Afghanistan, nicht im Irak, nicht in Jugoslawien. NATO und EU sind immer näher an Russland herangerückt, zuletzt im Jahr 2014 durch den Umsturz in der Ukraine.

Jetzt zeigt sich: Man ist zu weit gegangen. Druck erzeugt Gegendruck. Und das erhöht die Kriegsgefahr. In Zeiten der Wirtschaftskrise haben die Herrschenden immer versucht, von ihren eigenen Problemen abzulenken und die Massen gegen einen äußeren Feind zu führen. „Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen“. Diese Worte des französischen Sozialisten Jean Jau-

res, ermordet am 31. August 1914, haben ihre Bedeutung nicht verloren.

Kriege werden immer durch Medienkampagnen vorbereitet: Im Jahr 1914 wurde Serbien als Mörderstaat hingestellt, im Jahr 1939 sagte Hitler, dass seit 5.45 Uhr zurückgeschossen werde, weil Polen die deutsche Volksgruppe bedrohen würde. Und 2014?

Die Tragödien von 1914 und 1939 dürfen sich nicht wiederholen. Der Krieg kann verhindert werden, wenn die Menschen ihre Herrschen-

den nicht machen lassen, was sie wollen. Dazu braucht es Aufklärung, Information und Mobilisation. Das Eintreten für den Frieden ist wieder zu einer ganz wichtigen Sache geworden.

Franz Stephan Parteder



Dieser Artikel von Franz St. Parteder erschien 2014. Er hat nichts von seiner Aktualität verloren

DIE WAFFEN NIEDER!

— Bertha von Suttner

Ohne **Frieden** ist alles nichts.



Höhere Gehälter gefordert

Sonn- und Feiertage im Handel müssen frei sein

Steiermark - Die Kommunistische Partei (KPÖ) äußert scharfe Kritik an den erweiterten Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen um die Weihnachtszeit im Handel.

Die KPÖ kommentiert die erweiterten Öffnungszeiten um die Weihnachtszeit wie folgt: „Unter dem Vorwand, Betrieben nach dem Lockdown „helfen“ zu wollen, setzte die Wirtschaftskammer im vergangenen Jahr längere Öffnungszeiten und die Öffnung für den Handel am Sonntag vor Weihnachten durch“. Die KPÖ und Gewerkschaftlicher Linksbund (GLB) haben die Sonntagsöffnung, die Feiertagsöffnung am 8. Dezember

sowie längere Öffnungszeiten damals strikt abgelehnt und scharf kritisiert. Auch heuer stehen diese zusätzlichen Belastungen für die Beschäftigten wieder im Raum.

Sonn- und Feiertage frei
„Es kann nicht sein, dass die Profitinteressen von ein paar Großkonzernen über die Gesundheit und das Familienleben der Handelsgestellten gestellt werden – Sonn- und Feiertage müssen frei sein! Sonntags- und Feiertagsöffnung würde die Beschäftigten im Handel in der ohnehin schon sehr stressigen Vorweihnachtszeit zusätzlich belasten. Das ist gerade nach den harten Pandemie-jahren indiskutabel!“, so der Grazer KPÖ-Stadtrat Robert Krotzer.

Höhere Gehälter

Auch KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg hält dem entgegen: „Niemand sollte auf Sonntagszuschläge angewiesen sein, um finanziell halbwegs über die Runden zu kommen. In den Hochphasen der Pandemie wurden sie von allen Seiten beklatscht – nun wollen die Konzerne ihre Mitarbeiter

mit lächerlichen vier Prozent Gehaltsplus abspeisen. Das kann nur ein schlechter Scherz sein. Die Handelsgestellten verdienen endlich deutlich höhere Gehälter – und haben jedes Recht, für einen guten Lohnabschluss auch zu streiken!“

Aus dem Netzportal:
www.5min.at

Sie haben ein Anliegen?
Wir sind für Sie da!



0316/877 5104
KPÖ-Landtagsklub

kinderland
Steiermark

für Kinder im Alter von
6-15
Jahren

WINTERWOCHE
IN ST. RADEGUND

- Vollpension
- Betreuung durch ein qualifiziertes Team
- Hin- und Rückreise (Graz - St. Radegund - Graz)
- abwechslungsreiches Outdoorprogramm

Preis: ab € 88,00*
*abzgl. max. Landeszuschuss,
Preis ohne Zuschuss € 220,-

18. - 24. Februar 2023
Kinderlandvilla St. Radegund

Auskunft und Anmeldung:
0316/82 90 70 ♦ office@kinderland-steiermark.at
www.kinderland-steiermark.at



BITTE VORMERKEN!
Der **Kinderland** -
Faschingsrummel



findet wieder im Innerberger Gewerkschaftshaus statt.
Termin: So. 19. Februar 2022
Einlass ab 14:00 - 18:00 Uhr

Was uns AUF- und EINFÄLLT...

...dass die **Schlingerwegkapelle** saniert worden ist.



...dass es auch dieses Jahr wegen Corona in Eisenerz **keine Barbarafeierlichkeiten** in gewohnter Weise gegeben hat. Aber wir freuen uns auf die Feiern im nächsten Jahr!



...dass das goldene Klavier im Parlament ein Symbol für die **Abgehobenheit** der Politik ist.



... dass die EU-Kommissionspräsidentin Van der Leyen der **Ukraine** „einen vorhersehbaren und stabilen Einkommensfluß“ garantieren will. Davon können wir alle nur mehr träumen. Aber wenn es um Waffen und um die Rüstungsindustrie geht, fallen alle Schranken.



...dass Energiesparen und die Förderung von **E-Autos** irgendwie nicht zusammenpassen.

...dass das schäbige Verhalten gegenüber russischen Sportlern und Künstler den **Frieden** um keinen Schritt näher bringt.



...dass das Land Steiermark das Studium von Steirern an einer privaten Medizinuniversität in Wien unterstützt hat. Jetzt hat die **Regierung** genau dieser Universität das Recht entzogen, Ärzte auszubilden. Dabei

gibt es in Graz eine Medizinuniversität. Ein Schildbürgerstreich.



...dass die USA einen Krieg nach dem anderen in vielen Regionen der Welt führt oder unterstützt. Von **Sanktionen** gegen die USA ist aber nichts zu hören und zu sehen.



...dass man empfiehlt, Rollkragenpullis zu tragen, um **Heizkosten** zu sparen!



...dass die **Übergewinne** der Energiekonzerne an die Kunden zurückgegeben werden müssen. Der Staat kassiert da unverschämt mit, um dann einige Almosen an die Bevölkerung abzugeben.



...dass die **Kriegstreiber** sehr unzufrieden mit dem Papst sind, weil er zu einem Ende des Blutvergießens und einem Waffenstillstand aufruft.



...dass im **Landesbudget 2023** mehr Schulden (5,3 Milliarden Euro) vorgesehen sind, aber das wäre „zukunftsweisend“ heißt es. Das bedeutet nichts Gutes für die Zukunft.

KPÖ



*Trotz Teuerung und Wirtschaftskrise
ist Korruption ihre Devise.
Die nur nehmen und nix geben sollen fluchen.
Jetzt kommt der Krampus sie besuchen!*

Rund um den
Erzberg



Druck nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
ÖZM-Nr. 144, 8720 Knittelfeld

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Herstellung: KPÖ-Steiermark, Lagergasse 98a, 8020 Graz. F. d. Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. E-Mail: a.fuchs@kpoe-steiermark.at. Fotos: Adobe Stock bzw. KPÖ. Druck Gutenberghaus, Knittelfeld.

Offenlegung: Rund um den Erzberg – Informationsblatt der KPÖ Steiermark – dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen jeglicher Art und tritt für eine Stärkung und Demokratisierung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.